



---

## Was Deine Gemeinde von dir erwarten darf: Gast oder verbindliches Glied?

Wir unterscheiden in unserer Gemeinde zwischen einem Gast und einem verbindlichen Glied der Gemeinde. Durch unsere besondere Situation in einer Universitätsstadt haben wir in unseren Gottesdiensten viele Gäste: Herzlich willkommen! Aber manche Gäste bleiben eine lange Zeit in diesem unverbindlichen Gaststatus („Church-Hopping“): Ihre Nahrung holen sie sich, wo sie wollen, nehmen hier und da am Brotbrechen teil, aber entziehen sich jeder Verantwortung. So hat sich Gott Gemeinde nicht gewünscht. Was macht ein verbindliches Glied der Gemeinde aus? Wir haben vier Dinge im Neuen Testament gefunden:

### 1. Verbindliche Gemeinschaft

„... indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern.“ (Hebr 10,25) Regelmäßige Besuche unserer Zusammenkünfte und aktive Pflege von Beziehungen in der Gemeinde gehören für ein Glied am Leib Christi zur Selbstverständlichkeit.

Nein, wir kontrollieren nicht, wer wie oft im Gottesdienst ist! Aber wir möchten um Erlaubnis bitten, dass wir nachfragen dürfen, wenn wir bemerken, dass sich ein Glied von der Gemeinde zurückzieht. Als Älteste hat Gott uns den Auftrag gegeben, über die Herde zu wachen (1Petr 5). Natürlich kann es Zeiten geben, in denen ein Gemeindebesuch nur schwer möglich ist. Aber es sollte die Ausnahme bleiben.

Auch unter der Woche ist es hilfreich, die Gemeinschaft mit Gottes Kindern zu suchen. Als Richtwert raten wir, einen Abend pro Woche für die Bibelstunde oder die Gebetsversammlung zu reservieren.

### 2. Unterordnung unter die Ältestenschaft

„Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.“ (Hebr 13,17) „Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, und dass ihr sie ganz besonders in Liebe achtet um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander!“ (1Thes 5,12-13)

Auch bei der Unterordnung unter die Ältestenschaft geht es nicht um Macht, Kontrolle oder blinde Obergewaltstreue. Die Ältesten dürfen niemals Menschen an sich binden oder sich anmaßen, dass sie den Geschwistern den Willen des Heiligen Geistes diktieren dürften. Die Bibel kennt nur eine dienende und liebende Ältestenschaft. Aber zum einen haben die Ältesten die Aufgabe, Schaden und Gefahren von den Geschwistern der Gemeinde fernzuhalten. Die Bibel kennt Gemeindezucht als ein Mittel, um die Gemeinde zu schützen. Zum anderen legen die Ältesten die theologische Ausrichtung der Gemeinde fest.

In der Christenheit gab und gibt es Themen, zu denen es unterschiedliche Meinungen gibt: Verlierbarkeit des Heils, zeichenhafte Gaben, Dienst der Frau, Tauffrage, ... Diese Themen können leicht Unruhe und Spaltungen in eine Gemeinde bringen. Bei diesen (nicht heilsentscheidenden) Wahrheiten erwarten wir nicht, dass jeder der Gemeinde alle Ansichten teilt. Wir erwarten aber, dass die Ansichten der Gemeinde respektiert werden

---



---

und Geschwister nicht durch unnötige Diskussionen verwirrt werden. Wer Fragen zu diesen Punkten hat, soll sich bitte an die Ältesten wenden.

### 3. Mitarbeiten und Dienen

*„Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes! Wenn jemand redet, so rede er es als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht.“ (1Petr 4,10-11)*

Ein Gast in deinem Haus muss sich sicher nicht am Küchendienst beteiligen, aber die Kinder des Hause durchaus! So erwarten wir auch von den Gliedern unserer Gemeinde, dass sie mitarbeiten. Nach einer Orientierungszeit in der Gemeinde sollte jeder einen festen Dienst für Gott und die Geschwister finden.

Uns ist bewusst, dass das Reich Gottes größer ist als unsere Gemeinde! Wenn Geschwister in anderen christlichen Werken (SMD, Campus für Christus, weißes Kreuz ...) mitarbeiten, freuen wir uns und respektieren das.

### 4. Finanzielle Unterstützung

*„Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.“ (2Kor 9,7)*

Wir möchten in unserer Gemeinde nicht unnötig viel über Geld reden. Wir wissen, dass Gott uns versorgt und uns die Mittel zu Verfügung stellt, die wir benötigen. Dennoch redet die Bibel sehr offen vom Geld und der finanziellen Unterstützung des Reiches Gottes. Im Alten Testament gab es den sogenannten „Zehnten“, den schon Abraham gab (1Mo 14,20). Im Neuen Testament heisst es: *„Jeder gebe so viel, wie er sich im Herzen vorgenommen hat – nicht mit Verdruss oder aus Zwang. Gott liebt fröhliche Geber, und er hat die Macht, alle Gaben über euch auszuschütten, so dass ihr nicht nur jederzeit genug für euch selbst habt, sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt.“ (2.Kor. 9, 7-8)* Als Gemeinde haben wir Ausgaben für Miete, Mission, Evangelisation und den alltäglichen Bedarf. Auch hier wissen wir, dass das Reich Gottes größer ist als unsere Gemeinde: Viele Geschwister unterstützen Missionare, Notleidende, Missionswerke neben unserer Gemeinde. Das ist gut so. Dennoch denken wir, dass es selbstverständlich ist, wenn auch die Bedürfnisse der Heimatgemeinde nicht zu kurz kommen.

Am Sonntag gibt es die Möglichkeit, sich an der Kollekte zu beteiligen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, seine Gabe auf das Bankkonto der Gemeinde zu überweisen.

Die Texte wurden mit freundlicher Genehmigung der Christlichen Gemeinde Heidelberg zur Verfügung gestellt und auf die Situation in unserer Gemeinde angepasst.

Die Ältesten, Herbert Horst und Johannes Bunzel

---